

# Wolf-Night

## Harry/Tom oder Harry/Fenrir (klärt sich später)

Von JennyRiddle

### Kapitel 15: Moonlight

**Huhu zusammen =)**

**Ich weiß ich hab euch mal wieder etwas länger warten lassen, aber dafür ist dieses Kapitel hier sehr lang geworden ^^**

**Ich danke wie immer allen, die mir ein Kommentar dagelassen haben :-\* Ihr seid super^^**

#### **Kapitel 15 – Moonlight**

Sirius spürte eine Hand auf seiner Schulter, die leicht zudrückte. Er sah nicht auf, als sein Bruder Tom sich neben ihn setzte, sondern starrte weiter auf seine unberührte Tasse Tee. Drei Wochen waren es her, als Harry nach diesem Streit zusammengebrochen war. Doch durch den ganzen Stress und durch den Werwolfbiss, der seine körperlichen Kräfte sehr belastete, war Harry bisher noch nicht wieder aufgewacht. Hinzu kam, dass Remus seitdem kein einziges Wort mehr mit Sirius gewechselt hatte. Er war wütend auf Sirius, denn er hatte angedeutet, was er von Werwölfen hielt. Allerdings war Sirius einfach wütend gewesen und hatte nicht nachgedacht. Er hatte es auch nicht so gemeint, wie er gesagt hatte und versucht, sich bei Remus zu entschuldigen.

Doch der wollte von der Entschuldigung nichts hören und war die meiste Zeit bei Harry, der wohl erst wieder zu sich kam, wie Severus berichtet hatte, wenn die Bisswunde einigermaßen geheilt war. Sirius machte sich ernsthafte Sorgen um sein Patenkind und schob sich auch die Schuld in die Schuhe, da Harry wegen ihm weggelaufen war. Doch Remus, der meistens bei Harry war, ließ Sirius auch nicht zu diesem, weshalb es nur noch mehr Streit gab. An dem Tag, als Harry am Strand von ihnen weggelaufen war, war Sirius zu geschockt gewesen und Remus zu wütend auf ihn, als dass sie daran dachten, Harry nachzulaufen. Sirius bereute es. Er war ein schlechter Ersatzvater. Aber zum Glück war Greyback hinter Harry her gerannt und hatte gesehen, wie dieser zusammengebrochen war.

Dass sie dann noch einen Zaubertränkemeister mit heilerischen Kenntnissen unter sich hatten, war wirklich ein großes Glück, denn eine Zeit lang hatte Sirius schon um Harrys Zustand gebangt. Im Moment sprach nur noch Tom mit Sirius, obwohl auch sie vorher viel Streit hatten. Sirius sah schließlich zu seinem Bruder auf. Tom drückte sanft Sirius' Schulter, der ziemlich blass wirkte, denn er hatte schon ein paar Tage

kaum zum Schlaf gefunden. „Du solltest dich wirklich hinlegen, Sirius.“, sagte er, denn der dunkle Lord mochte seinen Bruder und sorgte sich um ihn. „Mir ist nicht nach Schlaf...“, brummte Sirius. Es war schon ein Witz, dass er kaum wieder am Leben war und schon gingen ihm alle aus dem Weg.

„Du solltest dich wenigstens ausruhen.“, erwiderte Tom, „Glaub mir, bald wird alles wieder gut. Dieser Lupin liebt dich und er wird dir verzeihen. Und Harry sicherlich auch, so wie ich den Jungen einschätze.“ „Harry sollte bald aufwachen...“, brummte Sirius, „In drei Tagen ist Vollmond und wir wissen alle nicht, was passiert, wenn er sich bewusstlos verwandelt.“ „Mach dir nicht zu viele Gedanken. Harry wird sich erholen. Severus meint, seine Wunde ist schon sehr viel besser geworden.“, Tom tätschelte noch mal Sirius Rücken. „Und jetzt auf. Leg dich wenigstens auf das Sofa.“, scheuchte er seinen Bruder. „Ja, ja...“, Sirius stand auf, nahm seine Teetasse und ging in Richtung Wohnzimmer.

An der Tür blieb er noch mal stehen. „Danke, Tom.“ Er zögerte noch mal. „Tom... was empfindest du für Harry?“ Tom sah überrascht zu Sirius auf. „Ist das jetzt wichtig?“ „Ja... du hast ihn geküsst, obwohl ihr euch gerade mal ein paar Tage gekannt habt und du guckst ihn immer so an.“ Sirius sah seinen Bruder ernst an. Tom lächelte und seufzte. „Ja, stimmt wohl. Ich mag ihn... aber ich sehe, wie Harry Fenrir ansieht. Ich denke nicht, dass ich da eine Chance habe. Und ich habe Severus nun näher kennen gelernt, auch wenn er sich ziemlich zurückhält, seit du mir seine Gefühle zu mir ins Gesicht geschrien hast.“ Tom grinste leicht. „Heißt das, du empfindest etwas für Schnief-Snape?“, harkte Sirius nach.

„Hm, gut möglich. Und du komm verdammt noch mal endlich mit ihm aus. Genauso wie mit Fenrir. Das gilt auch für Lupin und ihr tut Harry damit einen großen Gefallen, wenn nicht die ganze Zeit nur Streit in diesem Haus herrscht.“ Tom sah seinen Bruder noch mal ernst an. Sirius verzog das Gesicht und brummte: „Ich werde es versuchen.“ Ehe er nun zum Wohnzimmer ging und sich auf das Sofa legte. Er trank noch seinen Tee und hing seinen Gedanken nach. Er hoffte wirklich, dass Tom Recht hatte und es Harry bald besser ging. Sirius wollte auch noch mal versuchen, mit Remus zu reden und sich bei seinem Geliebten zu entschuldigen, denn diese dreiwöchige Trennung hatte ihn schon ganz schön fertig gemacht. Mit diesem Gedanken schlief der Animagus ein.

Ein Stockwerk höher ging Remus gerade in Harrys Zimmer, um den Zustand des Jungen zu kontrollieren. Eben hatte er eine Weile in seinem eigenen Zimmer gegessen, dass er sich nach dem Streit mit Sirius gezaubert hatte und eine Weile stumm geweint. Er fühlte sich schlecht. Natürlich kam es vor, dass er sich mal mit Sirius stritt, doch in diesem Fall hatte Sirius ihn sehr mit der Aussage verletzt, dass Werwölfe nur Tiere waren. Vor allem tat ihm die Auseinandersetzung so weh, da Sirius gerade erst wiederbekommen hatte, nachdem dieser eine Zeit lang tot geglaubt war. Harry lag blass in dem Bett, doch die Bisswunde verheilte immer besser, was nur ein gutes Zeichen war. Sicher würde der Junge bald zu sich kommen. Allerdings stand auch dessen erste Vollmondnacht als Werwolf an und Remus wusste nicht, wie Harry diese körperlich und psychisch überstehen sollte.

Der Mann strich Harry ein paar Strähnen aus dem Gesicht und redete sanft mit ihm.

Irgendwann verstummte er und sah aus dem Fenster, das an dem schönen Sommertag leicht geöffnet war. Er dachte noch mal an Sirius. Seine Augen schimmerten, doch er wollte nicht schon wieder anfangen zu weinen. Vielleicht sollte er doch noch mal mit Sirius reden. Tief in seinem Inneren wusste er ja, dass Sirius ihn nie verletzen wollte. Trotzdem schmerzte es, dass es überhaupt aus Sirius' Mund gerutscht war. In seinen Gedanken merkte Remus nicht, wie Harrys Augen leicht zuckten und sein Kopf sich hin und herbewegte. Doch mehr geschah nicht. Remus blieb noch eine Weile bei Harry, ehe er aufstand und das Zimmer verließ. In seinem und Sirius' Wohnbereich sah er sich um, doch Sirius war nirgendwo zu entdecken. Also setzte er sich und versuchte sich seinem Buch zu widmen, was ihm nur halb gelang.

Zur selben Zeit verließ Fenrir sein Zimmer. Er hatte gehört, wie Lupin Harrys Zimmer verlassen hatte. Er stand nun selber vor dieser Tür und zögerte nicht lange, ehe er die Klinke runterdrückte. Er sehnte sich nach dem kleinen Welpen. Der Werwolf spürte genau, dass sie etwas verband. Verdammte, er hatte sich in Harry Potter verliebt und das in nur wenigen Tagen, in denen sie sich kannten. Des Öfteren, wenn es niemand mitbekam, schlich sich Fenrir zu seinem Schützling, wie er es nannte. Vorsichtig schritt Fenrir an das Bett und musterte Harry eine Weile. Er atmete den anziehenden Duft des Jüngeren ein. Dann zog Fenrir sich einen Stuhl heran, auf den er sich setzte. Der Werwolf nahm Harrys Hand.

War es denn möglich? Hatte er seinen Seelenpartner gefunden? Endlich, nach so vielen Jahren? Einen Jungen, mit dem er sich binden konnte und dann wieder normal alterte, um mit dem Jungen ein glückliches Leben führen zu können? Fenrirs Hand strich sanft über Harrys. Er seufzte tief. Überrascht sah der Mann auf, als er spürte, wie der Händedruck erwidert wurde. Harry stöhnte leise. Sein Kopf schlug sacht hin und her und seine Augenlider zuckten, ehe er sie blinzeln öffnete. „Harry...“, hauchte Fenrir überrascht und erfreut und er strich dem Jungen über die Wange. Harry sah sich eine Weile orientierungslos um und dann zu Fenrir. Ein paar Mal versuchte er etwas zu sagen, doch es fiel ihm nicht besonders leicht.

Schließlich krächzte er: „Was... ist passiert?“ „Du hattest wegen dem ganzen Stress und dem Biss einen Zusammenbruch und warst einige Tage bewusstlos.“, erklärte Fenrir leise und er streichelte Harry vorsichtig durch das Haar. „Wie geht es dir?“, fragte er leise. „Müde... schlapp.“, konnte Harry nur sagen und sah weiter zu Fenrir. Der zauberte Harry ein Glas Wasser herbei und half dem Jüngeren, einen Schluck zu trinken. „Danke.“, Harrys Mund fühlte sich schon weniger trocken an und auch er selber bekam ein angenehmeres Wohlbefinden. Fenrir ließ ihn wieder langsam zurück auf das Kissen sinken. „Nun, deine Wunde ist nun auch sehr gut verheilt. Du wirst schnell wieder genesen.“, erklärte der Langhaarige noch.

Harry nickte wieder langsam. Er erinnerte sich langsam wieder an den Vorfall, wo er zusammengebrochen war. Er erinnerte sich an den Streit mit Sirius und was dieser gesagt hatte. Harry schluckte schwer. Er zitterte und seine Hände verkrallten sich in die Bettdecke. Fenrir konnte sich denken, was Harry auf einmal hatte. „Harry, bitte beruhig dich.“, er hielt den Jüngeren vorsichtig an den Armen. „Es wird alles gut.“, flüsterte er. Harrys Augen schimmerten voller Tränen, doch er schaffte es, zu Fenrir zu blicken. Fenrir strich ihm sanft über die Wange und flüsterte ruhig zu dem Jungen. Seine wohlklingende, tiefe Stimme beruhigte diesen tatsächlich bald.

Fenrir streichelte dennoch Harrys Wange weiter. „Ist okay, Harry. Ich weiß, dass dein Pate es nicht so gemein hatte. Es tut ihm unendlich leid.“ Fenrir hatte im Moment kein gutes Verhältnis zu Sirius und entschuldigte ihn nur deshalb, damit es Harry besser ging. Er war selber sehr wütend auf den Animagus. Ihn als ein Monster oder Tier zu bezeichnen, ließ der Werwolf nicht auf sich sitzen. Harry atmete nun einmal tief durch. Er fühlte sich ziemlich erschöpft und seine Augen brannten. „Ruh dich noch aus, Harry. Bald geht es dir besser.“ Harry nickte und sagte dann: „Fenrir, du hast gesagt... dass ich ein paar Tage bewusstlos war...“, wisperte er rau, „Wie lange denn... oder besser... wann ist Vollmond?“

Fenrir blinzelte ein paar Mal und drückte dann leicht Harrys Hand. „In drei Tagen ist Vollmond.“ Sofort verspannte Harry sich wieder und der Ältere seufzte. „Harry, wir haben uns doch schon mal über die Vollmondnächte unterhalten. Natürlich ist es normal, dass du beim ersten Mal nervös bist. Aber du musst wirklich keine Angst haben. Außerdem bist du nicht alleine.“ Harry schluckte und sah wieder zu Fenrir hoch. „Ich habe trotzdem Angst.“, sagte er ehrlich. Fenrir strich Harry ein paar Haare aus dem Gesicht. Er verspürte das große Bedürfnis, den Kleinen in seine Arme zu ziehen und beruhigend zu küssen. Doch er hielt sich erstmal zurück. Er wollte den Kleinen auf keinen Fall noch mehr verschrecken.

„Harry, du brauchst dich nicht fürchten. Die Umwandlung schmerzt nicht. Kein Bisschen. Und danach wirst du nichts mitbekommen, als wenn du schlafen würdest. Und bis auf die Tatsache, dass du am nächsten Morgen ein wenig unausgeschlafen bist, ist da nichts Schlimmes bei. Du wirst auch mit Remus die Vollmondnacht verbringen und der wird auch als Werwolf auf dich Acht geben. Ihr werdet irgendwo sein, wo ihr nicht entkommt und Menschen gefährdet. Und wenn du danach gut ausgeschlafen bist, wirst du dich schon wieder wohl fühlen.“, versprach Fenrir. Harry nickte und konnte seine Tränen dennoch nicht verhindern. Fenrir strich sie ihm sanft weg.

„Fen-... Fenrir?“, kam es nun leise von Harry und er wandte den Blick ab. „Ich... also... ich liebe Remus sehr, wie einen Vater... aber... kannst du nicht auch dabei sein? In der Vollmondnacht?“ Unsicher sah Harry zu dem Größeren auf, der Harry etwas überrascht ansah. „Lupin und ich würden uns nur bekämpfen... das kann böse enden.“, erklärte er. „Dann...“ Harry schluckte. Es fiel ihm wirklich schwer, seinen Wunsch auszusprechen. Doch er mochte Fenrir sehr gerne und der war ihm eine große Stütze, was die erste Vollmondnacht betraf. „Und... wenn nur wir beide diese Nacht zusammen verbringen? Ohne Remus? Dann kämpft ihr nicht und ich... ich fühl mich sicher.“ Verlegen wandte Harry erneut den Blick ab.

Fenrir lächelte leicht. Es war ein schönes Gefühl, dass Harry ihn dabei haben wollte und nicht Remus. Das zeigte, dass der Welpen ihm vertraute und ihn wirklich mochte. „Wir schauen mal, okay?“, sagte er und Harry nickte sanft. „Ich will Remus auch nicht damit verletzen.“, hauchte er. „Das wirst du schon nicht.“, sagte der Ältere und streichelte noch mal über Harrys Arm. „Möchtest du noch etwas zu Essen, dass du schnell wieder zu Kräften kommst?“, fragte der Werwolf sorgenvoll. Harry schüttelte nur den Kopf. „Im Moment nicht...“, er zögerte. Sein Blick heftete sich wieder auf Fenrirs Gesicht. Die schönen Gesichtszüge, die hohen Wangenknochen. Lange, braunrote Haare, die

sich leicht wellten. Seine Augen wanderten über den muskulösen, gebräunten Oberkörper, der unter dem T-Shirt zu erahnen war.

Sofort schlug Harrys Herz schneller und er merkte, wie ihm das Blut in den Kopf schoss, als er den anderen so musterte. Harry dacht wieder daran, dass Fenrir und er sich fast geküsst hatten. Eigentlich kein unschöner Gedanke, doch es hatte Harry einfach zu sehr überrascht. Doch nun, wo Fenrir hier bei ihm saß, merkte er erst, wie sehr er diesen Mann mochte und dass da noch andere, ihm fremde Gefühle waren. „Danke, Fenrir.“, sagte er leise und griff mit seiner Hand nun seinerseits zu Fenrirs. Der lächelte ihn an. „Dafür nicht.“ Sie sahen sich lange schweigend an. In ihren Augen waren tausende Emotionen beschrieben. Schließlich beugte Harry sich einfach zu Fenrir runter und verschloss seine Lippen sanft mit Harrys.

Der junge Mann riss erst überrascht die Augen auf, doch dann entspannte er sich schnell und erwiderte den Kuss sogar vorsichtig. Schließlich legte er seine Arme um Fenrirs Nacken und zog ihn näher zu sich. Fenrir schmunzelte leicht und beobachtete den Kleineren, der die Augen geschlossen hatte. Er hielt Harrys Kopf sanft in seinen Händen. Sein Herz machte ein paar freudige Hüpfen, während Harrys Herz beinahe aus seinem Brustkorb sprang und in seinem Magen ein Feuerwerk ausgebrochen war. Der Jüngere seufzte in den Kuss. Er konnte nicht wirklich realisieren, was hier geschah und genoss einfach die sanften Lippen auf seinen und die warmen Hände auf seinen Wangen.

Als dann die Tür aufging, sahen die beiden erschrocken auf. Ein verwunderter Remus sah ihnen entgegen. Ihm war nicht entgangen, dass sie sich geküsst hatten. Fenrir richtete sich in seinem Stuhl auf und sah Remus ruhig und verschlossen an. Harry wurde sofort etwas rot und setzte sich nun auf. Dann sah er aber zu Harry und sagte erstmal: „Du bist wach? Wie geht es dir?“ Der Mann ging zu ihm und ignorierte Fenrir und ging zu Harry. Harry sah ihn eine Weile stumm an und brummte dann: „Noch ein bisschen müde, aber es geht.“ Remus strich ihm über die Wange und kurz wandte sich sein Blick kühl zu Fenrir. Der ignorierte das und verdrehte die Augen. „Remus, ich...“ Harry nahm Remus' Hand und sah sich Hilfe suchend zu Fenrir um.

„Fen... hat mir gesagt, wann die nächste Vollmondnacht ist und...“ Harry wusste nicht, wie er sagen sollte, was er sich überlegt hatte, ohne Remus zu verletzen. „Harry, ist schon okay. Ich werde an dem Abend bei dir sein. Du musst wirklich keine Angst haben.“, sagte Remus sofort sanft. „Ich... ich weiß. Das sagte Fenrir schon... aber... Remus ich hab dich wirklich lieb. Du bist wie ein Vater für mich... aber du verstehst dich nicht mit Fenrir, vor allem nicht in den Vollmondnächten... und ich würde gern Fenrir bei mir haben in dieser Vollmondnacht. Remus schien wie am Kopf getroffen und starrte von Harry zu Fenrir. Auf einmal fragte er den Ältesten unter ihnen kühl: „Was hast du dem Jungen erzählt.“

„Ich habe ihm überhaupt nichts erzählt.“, knurrte Fenrir. „Bitte streitet nicht wieder.“, rief Harry schnell dazwischen. Er wollte nicht, dass man sich schon wieder wegen ihm stritt. Außerdem bekam er davon Kopfschmerzen. Beide sahen sofort wieder zu dem im Bett liegenden. „Remus bitte... sei nicht böse. Ich hab dich wirklich sehr, sehr gerne. Aber... Fenrir kommt besser mit seinem Werwolf klar und diesbezüglich fühle ich mich bei ihm einfach sicherer. Er hat es geschafft, mir ein wenig die Angst vor der ersten

Vollmondnacht zu nehmen.“ Er griff wieder zu Remus Hand, „Und ich vertraue Fenrir.“ Seine Augen suchten nach den Eisblauen von Fenrir. Der lächelte ihn an.

Remus seufzte einmal tief. „Okay... ich versteh dich, Harry... vielleicht muss ich einfach akzeptieren, dass du Fenrir traust und scheinbar eine Bindung zwischen euch herrscht. Das war ja eben nicht zu übersehen...“ Harry errötete und Remus lächelte leicht und strich ihm über die Wange. Dann sah er Fenrir prüfend an und streckte ihm schließlich die Hand entgegen. „Ich kann nicht sagen, dass ich dich Leiden kann oder dir vertraue. Du hast mich zum Werwolf gebissen und bist nicht gerade ein Unschuldslamm. Aber ich sehe, dass Harry dich mag und dass er dir vertraut und ich möchte nicht dass Harry unglücklich ist. Wir können zumindest Frieden schließen... aber eins sage ich dir, wenn du Harry auch nur in irgendeinem Sinne verletzt, töte ich dich.“

Harry sah Remus überrascht und erfreut an und Fenrir zeigte ein leichtes Grinsen, als er Remus' Hand annahm und sie ihre Hände kurz schüttelten. „Einverstanden, Remus.“, sagte er und zwinkerte zu Harry. Auch er wollte natürlich, dass Harry glücklich war und es war nicht schwer zu erkennen, dass die ganzen Streitereien in diesem Haus den Jungen ziemlich mitnahmen. „Danke Remus.“, sagte Harry dann, er setzte sich auf und umarmte seinen Ersatzvater. Dann sah er Remus nachdenklich an. „Wo ist Sirius?“ Remus seufzte tief. „Ich weiß nicht genau. Wir... haben uns gestritten.“ Harry senkte wieder den Blick und Remus strich Harry durch das Haar. „Was Sirius gesagt hatte, hat er nicht so gemeint. Es tut ihm leid, das weiß ich.“

Harry nickte. „Ja, ich weiß.“, hauchte er, „Ich will auch keinen Streit mehr... verzeihst du ihm, Remus?“ Remus lächelte ehrlich. „Ja. Ich denke, langsam hat Sirius seine Lektion gelernt. Nun, ich denke, ich gehe mal nach ihm sehen. Soll ich ihn dann mit hochbringen?“, fragte er sanft. „Ja...“, Harry nickte, „tue das bitte. Ich würde ihn gern sehen.“ „Gut.“ Remus stand wieder auf und strich Harry noch mal durch das Haar. Dem Jüngeren entging nicht, dass der Dunkelblonde Fenrir noch mal einen warnenden Blick zuwarf, der nur ernst zurücksah. Dann schritt Remus wieder aus dem Raum und schloss hinter ihnen die Tür.

Harry blickte wieder zu Fenrir, der bald seinen Blick erwiderte und wieder sanft lächelte. Seine Hand wanderte wieder zu Harrys Wange und streichelte ihn dort. Harry schloss kurz die Augen und genoss die Berührung erstmal, ehe er wieder aufsaß. „Fenrir?“, hauchte er etwas nervös. „Ja, Harry?“, fragte der ruhig. „Heißt das jetzt... sind wir jetzt zusammen?“ Er schluckte und wurde rot. Ängstlich wartete Harry die Antwort von Fenrir ab. Der lächelte zu seiner Ehrleichterung noch mehr und legte wieder seine Lippen auf die Harrys. „Wenn du das möchtest, Harry, dann heißt es das.“, flüsterte er ihm zärtlich ins Ohr. Auch der Jüngere lächelte nun wieder. „Ja... das möchte ich... ich... ich liebe dich.“

Fenrir erwiderte den Blick eine Weile stumm und küsste ihn noch mal zärtlich. Seine Zunge verlangte sanft nach Einlass in Harrys Mund und der ließ ihn auch gewähren. Sie leisteten sich einen kleinen Zungenkampf, Harry, der diesbezüglich noch schüchtern war, verlor ihn. Als sie sich etwas keuchend trennten, sahen sie sich noch mal tief in die Augen. Fenrir nahm Harrys Hand in die seinen, hauchte sanfte Küsse auf die Finger und sagte dann mit seiner tiefen Stimme: „Ich habe solange auf den Tag

gewartet, wo ich die Hand meines Liebsten halten kann und ihm sagen werde: Ich liebe dich auch.“ Harry lächelte glücklich und sie umarmten sich fest. Er freute sich, dass er Fenrir kennen gelernt hatte. Es machte ihm auch überhaupt nichts mehr aus, dass dieser ihn ebenfalls zu einem Werwolf verwandelte. Er war irgendwie dankbar dafür. Und Harry wusste endlich, was es hieß zu lieben.

Sirius und Remus kamen eine halbe Stunde später in den Raum. Harry war sofort aus dem Bett gesprungen und Sirius schluchzend in die Arme gerannt. Der hatte ihn sanft über den Rücken gestrichen und immer wieder betont, wie leit es ihm tat und wie glücklich er war, dass es Harry wieder besser ging. Scheinbar hatte Remus Sirius auch darauf vorbereitet, dass Fenrir und Harry sich näher gekommen waren, denn der hatte Harry auch einfach umarmt und den ältesten Werwolf kurz gewarnt, dass er Harry bloß nicht verletzen sollte. Doch er hatte auch gesagt, dass er keinen Streit mehr wollte und Harry war allein drei Männern sehr dankbar dafür. Im Moment war er einfach glücklich.

Harry erholte sich bald. Fenrir war oft bei ihm und leistete ihm Gesellschaft, Entweder redeten sie, lasen, Fenrir las ihm was vor oder sie lagen einfach nur aneinandergeschmiedelt nebeneinander und schwiegen, während sie die Nähe des anderen genossen. Dann kam der Tag der Vollmondnacht. Eine Stunde vor Sonnenuntergang wollten sie aufbrechen. Sirius drückte Harry etwa eine halbe Stunde lang an sich und redete immer wieder sanft auf den recht blassen und ruhig gewordenen Jungen ein, dass er keine Angst haben sollte und alles gut wurde. Auch Remus und Fenrir nahmen Harry die Angst, so gut sie eben konnten. Remus war besonders gut drauf, denn es war seine erste Vollmondnacht, wo er keinen Banntrank zu sich nehmen musste und somit keine Schmerzen erlitt.

Dann gingen die drei Werwölfe los und in einen Wald. Remus nahm einen anderen Weg, denn auch, wenn er und Fenrir so versuchten, auszukommen, konnten sie sich als Werwölfe immer noch bekämpfen, ohne es selbst zu kontrollieren. Harry drängelte sich dicht an Fenrir, der sanft einen Arm um ihn gelegt hatte und Harry streichelte. Als es begann zu dämmern, erreichten sie eine alte, verlassene Holzhütte. Harrys Herz raste und ihm war schlecht. Umso näher er dem Vollmond kam, desto nervöser wurde er und umso mehr Angst bekam er. Fenrir versuchte weiterhin leise auf ihn einzureden und Harry die Angst zu nehmen. In der Hütte zog er Harry fest an sich und setzte sich mit ihm auf ein Sofa. Ihre Kleider hatten sie bis auf die Boxershorts ausgezogen, da diese sonst zerrissen.

Harry schloss einfach die Augen und lauschte dem ruhigen Klang von Fenrirs Stimme. Umso mehr er sich darauf konzentrierte, umso weniger bekam er mit, wie schnell es draußen dunkel wurde und er konnte ein wenig ausschalten, weshalb sie hier waren. Fenrir sah aus dem Fenster. Es war ganz dunkel. Doch bald wurde der Raum von einem neuen Licht erhellt. Der Mond schimmerte in den Raum. Fenrir drückte Harry wieder sanft an sich und redete weiter mit ihm. Er sah runter zu seinem kleinen Schützling, der nicht mitbekam, wie sich sein Körper auf einmal veränderte. Als auch Harrys Kopf sich zu einem wolfsähnlichen Kopf wandelte, was auch gleichzeitig mit Fenrir geschah, schaltete sich ihr Gedächtnis aus und sie bekamen nichts weiteres mehr mit.

Am nächsten Morgen öffnete Harry stöhnend die Augen. Er bewegte sich leicht und

verspürte seinen Muskelkater im ganzen Körper. Stöhnend sah er sich um. Er lag auf dem Boden der Holzhütte und war nackt. Allerdings lag er weich, denn Fenrir lag unter ihm und hatte die Arme um ihn geschlungen. „Hey, wie geht es dir?“, fragte Fenrir sofort sanft, als er bemerkte, dass Harry wach war. „Geht. Mir tut nur alles weh.“, wisperte Harry. Fenrir gab ihm einen sanften Kuss auf die Stirn und musterte ihn von oben bis unten. „Aber zum Glück bist du nicht verletzt. Sicherlich nur Muskelkater. Das ist normal.“

„Ich habe die Verwandlung gar nicht mitbekommen.“, hauchte Harry. Er sah zu Fenrir hoch und schmiegte sich etwas näher an den warmen Körper. „Es ist wirklich nicht so schlimm. Auch wenn es komisch ist, dass ich weiß, die ganze Nacht auf gewesen zu sein und irgendwas getan zu haben, mich aber nicht erinnern kann.“ Fenrir lächelte ihn an und zog eine Decke über ihre Körper, da Harry langsam eine Gänsehaut bekam. „Du wirst dich noch dran gewöhnen. Aber du siehst, du musst wirklich keine Angst haben.“ Sie blieben noch eine Weile liegen und ruhten sich aus, bis Harrys Magen lauthals anfang zu knurren. Das gab Fenrir den Antrieb, aufzustehen und Harry gleich mitzuziehen. Harry brummelte erst. Es war doch so schön bequem. Doch schließlich zogen sie sich ihre Sachen an und gingen gemeinsam zurück.

Unterwegs blieb Harry auf einmal stehen und umarmte Fenrir. „Danke.“, wisperte er, „für alles... ich liebe dich.“ Fenrir lächelte. Er nahm wieder Harrys Gesicht in seine Hände und legte seine Lippen sanft auf die des Jüngeren. „Ich bin gerne für dich da, Harry. Und ich muss mich bei dir bedanken. Ich liebe dich auch.“ Sie küssten sich noch einmal intensiv und umarmten sich fest. Harry legte seinen Kopf an Fenrirs Brust und lauschte dem Herzschlag. Die Nacht als Werwolf verlief wirklich ruhiger, als er gedacht hatte. Natürlich lag es auch etwas dran, dass er mit seinem Wolf in sich soweit zurechtkam und das hatte er Fenrir zu verdanken. Er hatte sich wirklich in diesen Mann verliebt.

Da vor allem Harry noch sehr müde und erschöpft war, legten sie sich sofort schlafen, als sie ankamen. Die anderen Hausbewohner lagen noch alle in ihren Betten. Im ersten Stock sah Fenrir zu Harry runter und wollte eigentlich was sagen, doch Harry war schneller. „Fen, kann ich bei dir mit schlafen?“ Fenrir lächelte überrascht und nickte. „Natürlich, Welp.“ Fenrir war glücklich darüber und auch sehr froh, dass Harry die Vollmondnacht gut überstanden hatte, was ihm nun auch half, noch besser mit seinem Schicksal als Werwolf umzugehen. Harry wirkte etwas blass, doch das kam sicherlich, da er unausgeschlafen war. So legten sie sich in Fenrirs Bett und kuschelten sich dicht aneinander. Während Fenrir Harry ein paar Strähnen hinter die Ohren strich, schlief der Jüngere ein.

Als sie am Abend beide ausgeschlafen nach unten kamen, waren alle anderen schon anwesend. Sirius lief sofort auf Harry zu und umarmte ihn fest. Harry hatte ihn beschwichtigend und irgendwie auch glücklich angelächelt. Er fing wirklich an zu akzeptieren. Auch, dass sie alle flüchteten und sich versteckten, störte ihn im Moment nicht. Harry fühlte, dass sich etwas verändert hatte in ihm und er bezog es stark auf seinen inneren Wolf. Mit Fenrir verbrachte er im Moment jede freie Minute und sie redeten wieder, kuschelten oder lasen zusammen. Abends schlief Harry auch bei Fenrir, doch außer Kuscheln hatten sie noch nichts Weiteres getrieben und Fenrir wollte seinem Kleinen soviel Zeit geben, wie diese benötigte.

Doch es vergingen nur wenige Tage, da veränderte sich Harrys Stimmung. Er war leicht in sich gekehrt und wenn er angesprochen wurde, fauchte er nur herum. Auch Fenrir bekam so einiges ab. Sie vermuteten, dass es nun Harrys Tief war, den er noch mal durchmachte, bis er dann endgültig akzeptierte, dass er zum Werwolf gebissen war. Zwischen seinem abwesenden Verhalten konnte Harry auch einfach mal losweinen und die Zeit, wo er dann auf einmal wieder glücklich war, konnte mit einem Schlag schnell vergehen. Aber Fenrir versuchte für seinen Welpen dazu sein. Severus hatte Harry schon einen Trank gegeben, der helfen sollte, es besser zu verarbeiten, doch der brachte nichts.

Als sie, wie es nun üblich war, alle gemeinsam am Tisch saßen und zu Mittag aßen, hielt Harry plötzlich die Hand vor den Mund und rannte zur nächsten Toilette, wo er sich stark übergab. Fenrir war sofort zur Stelle und strich ihm die Haare aus der Stirn. Als Harry fertig war, zog er seinen Kleinen an sich und wiegte ihn sanft. „Geht’s wieder, Harry?“ Der Junge nickte langsam und er keuchte schwer. „Nur ne Magenverstimmung oder so.“, hauchte er. Fenrir nickte und küsste ihn auf die Stirn. „Vielleicht hat Severus ja einen Trank für dich.“, sagte er sanft. Doch innerlich machte er sich wirklich Sorgen um seinen Kleinen und hoffte, dass dieser nichts Ernstes hatte. Er half Harry zum Bett und deckte ihn gut zu. Fenrir wollte Severus dann darum beten, sich den Jungen mal anzusehen und zu schauen, was dieser hatte. Als der Meister der Zaubertränke Harry genau untersuchte, waren alle anwesenden geschockt. Vor allem Harry. „Das... dass ist nicht Ihr Ernst, Professor Snape, oder?“

---

**So das war das Kapitel XD**

**Tja, was ist bloß mit Harry los? Habt ihr Vermutungen?**

**Ich würde mich sehr über eure Meinung freuen**

**Lg Shadè**